

Anlass

Der Hauptbahnhof Wien ist eines der größten und komplexesten Bahn-Infrastruktur- und Stadtentwicklungsvorhaben und damit UVP-pflichtig nach dem UVP-G 2000.

Projektbetreiber sind die ÖBB-Infrastruktur AG (Planung, Bau, Finanzierung, Anlagenmanagement der Bahn-Infrastruktur), die ÖBB-Immobilienmanagement GmbH (Projektentwicklung, BahnhofCity, Verwertung freiwerdender Flächen) und die Stadt Wien (MA 19 Flächenwidmung, Stadtentwicklung /STEP05, MA 28 Straßenbau).

Auf Grund der großen Bedeutung des Projektes, sowie der positiven Erfahrung in anderen Infrastruktur-Projekten haben sich die Projektpartner entschlossen, die Betroffenen weit über das im Gesetz vorgesehene Maß einzubinden und, in Anlehnung an das Ephesosmodell nach dem Grundprinzip der mitwirkungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit vorzugehen und die Kienast&Kienast GmbH mit Konzept und Teilumsetzung zu beauftragen.

Zielsetzung

Ziel der partizipativen Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt Hauptbahnhof Wien ist es die zahlreichen, betroffenen Dialoggruppen durch frühzeitige, kontinuierliche, transparente und persönliche Kommunikation so einzubinden, dass sie Ziel und Komplexität des Projektes verstehen, Vertrauen zu den Projektpartnern fassen und so ihre Interessen bereits vor Beginn des UVP-Verfahrens und bis zur Fertigstellung – sachlich und fachlich fundiert – einbringen können und größtmögliches Verständnis für baubedingte Einschränkungen entwickeln.

Ablauf

Zentrale Mitwirkungsplattform sind seit 2006 die „Bezirksforen“ in den sechs berührten Bezirken (3.,4.,5.,10.,11.,12.): Hier werden die SprecherInnen der wichtigsten Dialoggruppen persönlich durch die ProjektleiterInnen (Top-Management) der drei Projektpartner im 6monatigen Rhythmus umfassend informiert. Im Rahmen der durch einen neutralen Mediator der Kienast&Kienast GmbH moderierten Diskussion wirken die DialoggruppenvertreterInnen an der Projektgestaltung mit und bringen ihre Interessen ein. Im Sinne größtmöglicher Transparenz erhalten die TeilnehmerInnen die Präsentation und ein Protokoll für den Arbeitsbehelf „HBW-Projektmappe“. Diese enthält weiters eine für ihre Rolle als MultiplikatorInnen aufbereitete und regelmäßig aktualisierte Information.

Mit speziellen Dialoggruppen (z.B.: Autofahrerklubs, Anrainer-/Mietergruppen oder politische Klubs im Rathaus) werden im Jahresrhythmus fachspezifische Arbeitsgespräche geführt. Für die breite Öffentlichkeit gab es bereits 17 Ausstellungen, die von kompetenten ProjektmitarbeiterInnen betreut wurden. Die drei Projektleitungen bieten Führungen für Bürgerinitiativen an. Für baubedingte Beschwerden steht AnrainerInnen seit Baubeginn rund-um-die-Uhr ein Ombudsmann persönlich zur Verfügung. Er informiert frühzeitig über baubedingte Einschränkungen und löst Probleme rasch, im direkten Kontakt mit den Bauleitungen. Zahlreiche Wünsche der mitwirkenden Dialoggruppen aus den Bereichen Umwelt, Wirtschaft/Verkehr und Soziales konnten umgesetzt werden.

DETAILBESCHREIBUNG

Kurze Projektbeschreibung

In der Umsetzung des Projekts Hauptbahnhof Wien - einem großen und komplexen Bahn-Infrastruktur- und Stadtentwicklungsvorhaben - hat das Projektteam bestehend aus ÖBB-Infrastruktur AG, ÖBB-Immobilienmanagement GmbH, Stadt Wien Stadtbaudirektion und Kienast&Kienast GmbH die betroffenen Dialoggruppen durch frühzeitige, kontinuierliche, transparente und persönliche Kommunikation auf Augenhöhe im Rahmen von Bezirksforen und anderen Mitwirkungsgremien so eingebunden, dass deren Interessen einfließen konnten und das Projekt auf hohe Akzeptanz stößt.

Ziele des Beteiligungsprozesses

- Vertrauensbildung zwischen den Dialoggruppen und den Projektpartnern
- Bewusstseinsbildung für Komplexität und Rahmenbedingungen des Bauvorhabens
- Verständnis für baubedingte Einschränkungen

- Und somit breite Akzeptanz im Bewilligungsverfahren sowie eine möglichst konfliktfreie Umsetzung des Bauvorhabens

Hintergrund des Beteiligungsprozesses

Ausgangssituation

Der Hauptbahnhof Wien ist eines der größten und komplexesten Bahn-Infrastruktur- und Stadtentwicklungsvorhaben und damit UVP-pflichtig nach dem UVP-G 2000. Das Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz sieht hier eine Einbindung der Öffentlichkeit grundsätzlich vor.

Projektbetreiber sind die ÖBB-Infrastruktur AG (Planung, Bau, Finanzierung, Anlagenmanagement der Bahn-Infrastruktur), die ÖBB-Immobilienmanagement GmbH (Projektentwicklung, BahnhofCity, Verwertung freiwerdender Flächen) und die Stadt Wien (Stadtbaudirektion). Auf Grund der großen Bedeutung des Projektes, sowie der positiven Erfahrung in anderen Infrastruktur-Projekten haben sich die Projektpartner entschlossen, die Betroffenen weit über das im Gesetz vorgesehene Maß einzubinden und, in Anlehnung an das Ephesosmodell nach dem Grundprinzip der mitwirkungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit vorzugehen und die Kienast&Kienast GmbH als einschlägiges Beratungsunternehmen mit Konzept und Teilumsetzung zu beauftragen.

“Öffentlichkeitsarbeit, die eine Mitwirkung des Rezipienten anstrebt wird jede Tendenz zu überreden, statt zu überzeugen, vermeiden und keine Entscheidungen ‚im stillen Kämmerlein‘ vorwegnehmen, sondern tatsächliche Mitwirkung durch Rückinformation und Kommunikation ermöglichen.“

Das Projekt Hauptbahnhof Wien weist besondere Herausforderungen im Hinblick auf Einbindung und Mitwirkung der Öffentlichkeit auf.

Die **innerstädtische Lage** und die **hohe Bevölkerungsdichte** bedeuten eine Vielzahl an Dialoggruppen mit unterschiedlichsten Interessenslagen. Die Lage mitten im Stadtgebiet schränkt die Planungsspielräume ein. Die bestehende Infrastruktur bleibt auch während der Projektumsetzung aufrecht. Absiedlung von Wohnungen, Provisorien und Sperrungen stellen massive Einschränkungen dar.

Die **komplexe Struktur der Projektwerber** und die Tatsache, dass neben den drei Projektpartnern des Projektes HBFW auch angrenzende Unternehmensteile der ÖBB bzw. der Stadtverwaltung (teilweise auch parteipolitische) Interessen in Bezug auf das Projekt verfolgen und mit der betroffenen Öffentlichkeit kommunizieren, führt laufend zu kaum planbaren Entwicklungen und erfordert ein hohes Maß an Abstimmung, Flexibilität und in-time-(Kommunikations-)maßnahmen.

Die **komplexe Projektstruktur**, also das inhaltliche Zusammenhängen des Projektes HBFW mit angrenzenden Projekten, der rechtliche Rahmen (drei parallele UVP-Verfahren, ein teilkonzentriertes Verfahren nach dem Eisenbahngesetz und die erste UVP für ein Städtebauprojekt) erhöht den Informationsbedarf und erschwert es, das Ziel eines tieferen Verständnisses für das Projekt HBFW in der betroffenen Bevölkerung zu erreichen.

Um die zahlreichen Dialoggruppen einzubinden, war es erforderlich, ausgehend von einer differenzierten Analyse möglicher Interessen MultiplikatorInnen einzuführen, ohne aber die notwendige vertrauensbildende Nähe hinten zu stellen.

Initiierung des Beteiligungsprozesses

Initiierung

Die Initiative zu dem Mitwirkungsprozess kam von der ÖBB-Infrastruktur AG, die seit den frühen 90er Jahren gute Erfahrungen mit dem mitwirkungsorientierten Ansatz im Zuge von großen Infrastrukturvorhaben gemacht hat.

Involvierte Personen und Institutionen

Projektteam:

- ÖBB-Infrastruktur AG (Planung, Bau, Finanzierung, Anlagenmanagement der Bahn-Infrastruktur) und deren ProjektleiterInnen: Dr. Karl-Johan Hartig (ÖBB-Gesamtprojekteitung), DI Judit Engel, MBA (Projekteitung Infrastruktur) DI Heinz Gschnitzer (Projekteitung Verkehrsstation), Mag. Alexandra Kastner (Projekte-Kommunikation)
- ÖBB-Immobilienmanagement GmbH (Projekteentwicklung, BahnhofCity, Verwertung freierwerdender Flächen): Projektleiter DI Robert Buchner
- Stadt Wien Stadtbaudirektion (MA 19 Flächenwidmung, Stadtentwicklung /STEP05, MA 28 Straßenbau), DI Eduard Winter (Projekteleiter der Stadt Wien), DI Elisabeth Alexander (Projekteleiterin Straßenbau)
- Prozessbegleiter/Mediator: Kienast&Kienast GmbH, Projektleiter Mag.(FH) Georg Engel

Involvierte Dialoggruppen:

Auf Grund der Anzahl der Projektpartner und der Größe und Art des Projektes gibt es eine Vielzahl an internen und externen Dialoggruppen die angesprochen werden. Wo das möglich war, wurden diese über ihre InteressensvertreterInnen erreicht und aktiv eingebunden.

- Bezirksvorstehungen der Bezirke: 3, 4, 5, 10, 11,12
- AnrainerInnen (Bürgerinitiativen, Mieter-Vereine/Gruppen, Kleingartenverein etc.)
- NutzerInnen des öffentlichen Verkehrs (Fahrgast.at, etc.)
- IndividualverkehrsteilnehmerInnen (ÖAMTC, ARBO, VCO, Argus etc.)
- Wirtschaft (Wirtschaftskammer Wien und WKW-VertreterInnen der betroffenen Bezirke, Einkaufsstraßen und Kaufleutevereine, Bestandsnehmer und Unternehmen etc.)
- ArbeitnehmerInnen (ÖBB-MitarbeiterInnen, ÖBB-Gewerkschafter, Arbeiterkammer Wien)
- Projektpartner (ÖBB-interne Firmen wie ÖBB Personenverkehr AG und Post Bus AG, Wiener Linien, Investoren etc.)
- Gebietsbetreuungs- und Agendabüros der betroffenen Bezirke
- Politik (Klubs der politischen Parteien im Rathaus)
- Verwaltung und Behörden: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Magistrate der StadtWien(MA5, 10, 18, 19, 21A, 21B, 28, 29, 31, 33, 41, 42, 46, 56, 68, 69), Wien Kanal und Bezirkspolizeikommanden

Weiters wurden bei der Öffentlichkeitsarbeit folgende Gruppen einbezogen:

- Nationale und internationale Fachöffentlichkeit (Eisenbahnwelt, Schule, Lehre & Forschung)
- Medien
- Allgemeine Öffentlichkeit

Gestaltung und Durchführung des Beteiligungsprozesses

Prozessdesign

Folgende Schritte des Beteiligungsprozesses wurden bereits durchgeführt:

- In einer umfassenden Dialoggruppenanalyse wurden alle relevanten Dialoggruppen erfasst und hinsichtlich ihrer möglichen Interessen analysiert.
- Über vorhandene Interessensvertretungen wurden die Dialoggruppen von den Projektleitungen der drei Projektpartner (Top-Management!) persönlich auf ihre Mitwirkungsmöglichkeit und MultiplikatorInnenrolle angesprochen. In einer Kurzpräsentation und einer Arbeitsmappe (Projektmappe HBW) wurde ihnen 2006 das Projektvorhaben erstmals vorgestellt, Planungsspielräume erläutert und mit ihnen gemeinsam ein Informations- bzw. Mitwirkungsmodus erarbeitet. Diese Treffen öffneten auch den Kontakt zu Dialoggruppen, die nicht direkt über eine Interessensvertretung erreicht werden konnten bzw. den Projektpartnern noch nicht bekannt waren.
- Als Ergebnis dieser Erstgespräche wurden verschiedene Formen zur Einbeziehung und Aktivierung (siehe folgende Tabelle) von Betroffenen und Interessierten gewählt.

Mitwirkungsmodus und Informationsmaterial	Dialoggruppen	Frequenz
Bezirksforen: Information und ppt-Präsentation durch Projektleitungen, Fachleute	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksvorstehung der betroffenen Bezirke (3., 4., 5., 10., 11., 12.), • BezirksrätInnen aller Fraktionen, 	<p>Alle sechs Monate</p> <p>Stand 02/2011: 45</p>

und Kooperationspartner (Protokoll, Infomaterial, Projektmappe inkl. updates)	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirkspolizeikommanden, Gebietsbetreuungen, Agendabüros, • Kaufleute- und Straßenvereine, • Bürgerinitiativen, • Mieter-Gruppen, 	Bezirksforen, Runde 10 in Vorbereitung
Präsentationen und fachspezifische Arbeitsgespräche (ppt-Präsentation, Infomaterial, Projektmappe inkl. Updates)	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksvorstehungen • NutzerInnen Individualverkehrsmittel (ÖAMTC, ARBÖ, VCÖ, ARGUS) • NutzerInnen Öffentliche Verkehrsmittel (fahrgast.at) • Wirtschaftskammer Wien, • Arbeiterkammer Wien, Gewerkschaft • Politische Klubs im Rathaus • Mieter-Gruppen (West-Triest, Arsenal), • Kleingartenverein, • AnrainerInnen Bezirk Margarethen 	Alle 6-12 Monate und auf Anfrage Stand 02/2011: ca. 150 Präsentationen/Arbeitsgespräche
Projektmappe als Arbeitsbehelf mit speziell aufbereiteter Information	<ul style="list-style-type: none"> • Für die SprecherInnen der o.a. Dialoggruppen 	Update je nach Projektentwicklung
Projekt-Ombudsmann als 24h-Ansprechpartner und für baubedingte Beschwerden	<ul style="list-style-type: none"> • AnrainerInnen der Baustellen 	Seit 2007 durchgehend Bis 02/2011 ca. 850 Anfragen
Ausstellungs- und Baustellenführungen durch Projektleitungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinitiativen, • Mieter-Gruppen • Politische Klubs 	je Ausstellung 2-3 Stand 02/2011: ca. 40

In diesem Rhythmus und mittels dieser Mitwirkungsformen wird bis zur Fertigstellung weiter gearbeitet.

Leichte Adaptionen und Erweiterungen sind gerade in Vorbereitung, wie zum Beispiel:

- Themenbezogene Schwerpunktsetzung in den Bezirksforen im Sinne der zukünftigen Nutzenorientierung (Wohnen, Arbeiten, etc.)
- Analog dazu Publikumsveranstaltungen im bahnorama, dem großen Informationszentrum zum Projekt
- Tag der offenen Baustelle für Anrainer und die breite Öffentlichkeit etc.

Ablauf

Taktangebend für den Beteiligungsprozess waren und sind der Planungs- und Bauprozess. Beginnend von dem zwischen Stadt Wien, ÖBB und BMVIT erstellten LOI (Letter of Intend), der gleichzeitig den Start der mitwirkungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit bedeutete, über das Behördenverfahren mit UVE (Umweltverträglichkeitserklärung) und UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung) bis hin zum Baubeginn in den einzelnen Bauphasen und zur geplanten Fertigstellung. Diese stellten auch die Milestones des Prozesses dar. Die Intensität der Mitwirkungsarbeit richtet sich jeweils nach dem Grad der Betroffenheit der Dialoggruppen und wurde jeweils lange vor der konkreten Betroffenheit (z.B. durch Bautätigkeit) begonnen. Dieses Vorgehen wird bis zur Projektfertigstellung beibehalten.

Besonderheiten des konkreten Beteiligungsprozesses

Den Herausforderungen des Projektes wurde und wird mit folgenden Grundsätzen der mitwirkungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit begegnet:

- laufende Abstimmung sämtlicher Kommunikationsmaßnahmen der drei Projektpartner, mit externen Projektpartnern in monatlichen Kommunikation Jour-fixen
- frühzeitige, noch bevor Entscheidungen endgültig sind, regelmäßige und kontinuierliche (nicht nur anlassbezogene), persönliche (nicht nur medial vermittelte) Kommunikation mit den

relevanten internen und externen Dialoggruppen auf Augenhöhe (Aufnehmen und Ernstnehmen der Interessen)

- Themenbezogener Einsatz der drei Stufen und des Instrumentariums der Partizipation:
 - Information (umfassende, leicht verständliche, zielgruppengerecht aufbereitete Information mit Responsemöglichkeit, die zum Mit-denken anregt)
 - Dialogorientierte, sachliche und transparente Kommunikation (mit Projektpartnern und EntscheidungsträgerInnen, die ein Mit-reden der Dialoggruppen auf Augenhöhe ermöglicht)
 - Partizipation (im Sinne von Mit-gestalten innerhalb der Planungsspielräume auf einem hohen Wissensniveau auch der externen Dialoggruppen)

Auf Grund der Mitwirkungsmöglichkeit besonders hervor zu heben sind folgende Instrumente:

- Die HBFW-Bezirksforen: Hier erhalten Dialoggruppen durch die Projektleitungen und deren Kooperationspartner (Spezialisten wie Architekten, UVP-Spezialisten, Stadtplaner etc. und Partner wie Wiener Linien, ÖBB-Personenverkehrs AG, ÖBB-Post-Bus AG etc.) aktuellste Information zu den drei Projektteilen und ihre Mitwirkungsmöglichkeit, im Rahmen der freiwilligen Planungsspielräume, als auch über die gesetzlichen Möglichkeiten im Rahmen der UVP. Im Anschluss erfolgt die durch einen neutralen Mediator moderierte Diskussion. Die Präsentationen wurden jeweils auch elektronisch an Interessierte übermittelt. Über die Bezirksforen wurden im Sinne größtmögliche Transparenz Wortprotokolle verfasst, die über die Interessensvertretungen an die TeilnehmerInnen übermittelt werden.
- Die HBFW Projektmappe: Die Sprecher der wichtigsten Dialoggruppen (2.8.: Sprecher von Bürgerinitiativen, Bezirksvorsteher etc.) erhielten zu Beginn eine Projektmappe, als Arbeitsbehelf mit speziell aufbereiteter Information, die je nach Projektverlauf im 6-12 Monatsrhythmus aktualisiert wird.
- Der Projekt-Ombudsmann, der unmittelbar betroffene AnrainerInnen persönlich informiert und für sie bei baubedingten Beschwerden rund-um-die-Uhr ansprechbar ist und Abhilfe schafft.

Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Erzielte Ergebnisse

Die von Dialoggruppen eingebrachten Änderungswünsche im Bereich der Planungen, die umgesetzt werden bzw. wurden:

Ergebnisse im Bereich Umwelt:

- Verschiebung des Hochpunktes der Überführung im 5. Bezirk
- Blickdichte Einhausung der Unterführung im Bereich Arsenalstraße
- Nutzung von Geothermie
- Grauwassernutzung
- Vorziehen Lärmschutzfenster - Förderungsabwicklung (Start bereits während der Bauzeit statt wie üblich bei Fertigstellung)
- Abtransport des Bodenaushubmaterials per Bahn, statt per LKW
- Kleingartenverein: Schonung von Baumbestand
- Schonung von Platanen im Bereich provisorischer S-Bahnaufgang
- Reduktion der Gebäudehöhen in Folge UNESCO Weltkulturerbe und Anrainer
- Und last but not least drei positive UVP-Bescheide

Ergebnisse im Bereich Wirtschaft/Verkehr:

- Situierung und Anbindung der Fahrradgarage
- Größe und Anordnung Taxistandplätze
- Anbindung der Bahnhofsvorplätze an das bestehende Straßennetz und die Fußgängerzone
- Fahrradständer für Provisorien

Ergebnisse im Bereich Soziales:

- Standortfindung und Übersiedlung des Modelleisenbahnvereins, der in einem Bunker unter dem alten Bahnhof untergebracht war
- Begleitendes Forschungsprojekt durch die TU
- Kleingartenverein Anschluss an Kanalisation im Zuge des Baus

- Nahversorgungsangebot auch in Provisorien (Ostbahnhof-kurz)
- Änderung der Flächenwidmung zur Belebung der Erdgeschoßzonen im Stadtentwicklungsgebiet
- Zahlreiche Projekte in Kooperation mit Schulen im 10. Bezirk

Ergebnisse im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit

- Zwischen den Projektbetreibern und den DialoggruppenvertreterInnen herrscht mittlerweile ein vertrauensvolles Beziehungsklima, das im Rahmen der Zusammenkünfte und gegenüber Dritten immer wieder positiv angesprochen wird.
- Die Medienberichterstattung zum Projekt ist neutral bis positiv.
- Ausländische Projektbetreiber besuchen das Projekt und anerkennen es als Best-Practice-Beispiel (insbesondere im Vergleich zu ähnlichen Projekte wie Stuttgart21)

Stand der Umsetzung

Die erzielten Ergebnisse (Siehe voriger Punkt) wurden und werden umgesetzt.

Das Projekt befindet sich im Zeitplan.

Die Mitwirkungsarbeit wird bis zur Fertigstellung - jeweils angepasst an den Bedarf der Dialoggruppen - fortgeführt.

Eine Evaluierung ist derzeit in Planung.

Conclusio

Nutzen des Beteiligungsprozesses

Die positive Wirkung der o.a. Maßnahmen lässt sich daran erkennen, dass

- es keine wie immer gearteten Protestaktionen gab
- der HBFW kaum bzw. gar nicht zum Thema parteipolitischer Auseinandersetzung wurde
- es auch mit projektskeptischen Bürgerinitiativen eine gute, tragfähige Gesprächsbasis gibt
- die TeilnehmerInnen der Bezirksforen die umfassende transparente Information wertschätzen
- die seit August 2010 bereits rund 90.000 Ausstellungsbesucher des Informationszentrums bahnorama positiv und begeistert reagieren
- eine permanente Medienberichterstattung durchwegs positiv bis neutral ist
- die Projektwebsite mittlerweile 150.000 Besucher hatte und bereits über 400 Anfragen beantwortet wurden
- ausländische Projektbetreiber das Projekt als Best-Practice-Beispiel im Bereich Kommunikation besuchen und anerkennen

„Highlights“ des Beteiligungsprozesses

Als Vorbild für andere Projekte kann dienen:

- Die laufende Abstimmung sämtlicher Mitwirkungs- und Kommunikationsmaßnahmen der drei Projektpartner, mit externen Projektpartnern in monatlichen Kommunikation Jour-fixen → sie verhindern Brüche in der Öffentlichkeitsarbeit sowie Projektkommunikation und unterstützen die Vertrauensbildung
- Die frühzeitige (noch bevor Entscheidungen endgültig sind), regelmäßige und kontinuierliche (nicht nur anlassbezogene), persönliche (nicht nur medial vermittelte) Kommunikation mit den relevanten internen und externen Dialoggruppen auf Augenhöhe (Aufnehmen und Ernstnehmen der Interessen) → das schafft Beziehung zwischen allen Beteiligten und erhöht die Wissensbasis bei den Dialoggruppen, was eine sachliche Auseinandersetzung fördert.
- Die Bezirksforen, als regelmäßige Zusammenkunft aller relevanten DialoggruppenvertreterInnen mit dem Top-Management der Projektpartner und die darüber verfassten Wortprotokolle → sie unterstützen die Transparenz, stärken das gegenseitige Vertrauen durch „Personifikation“ des Projektes und haben einen Multiplikatoreffekt
- Die Begleitung/Moderation durch einen externen Mediator → sorgt für Fairness, Transparenz des Prozesses und dafür, dass die Interessen der Dialoggruppen von den Projektpartnern und umgekehrt die Interessen der Projektpartner durch die DialoggruppenvertreterInnen gesehen werden und dadurch gegenseitiges Verständnis und Vertrauen entstehen kann.
- Der rund-um-die-Uhr-ansprechbare Projektombudsmann als Gesicht und Stimme des Projektes für AnrainerInnen → Er sorgt dafür, dass sich auch Anrainer in ihren Interessen ernst genommen fühlen und ihre unmittelbaren Probleme gelöst werden.

„Stolpersteine“ des Beteiligungsprozesses

- Zu Beginn des Mitwirkungsprozesses war es schwierig die unterschiedlichen Projektinhalte und -verantwortungen der drei Projektpartner zu vermitteln. Aus Sicht der Dialoggruppen ging es um ein Projekt, den Hauptbahnhof Wien, wer für welchen Teil verantwortlich und ansprechbar ist war egal. → Dem wurde durch eine gemeinsame Projektidentität (Wort-Bild-Marke, Website etc.) Rechnung getragen und dadurch dass in Mitwirkungsgruppen immer alle Top-ManagerInnen persönlich anwesend waren.
- Die Abgrenzung des Projektes zu anderen im Umfeld laufenden (ÖBB- und Stadtentwicklungs-) Projekten - die ohne Mitwirkungsmöglichkeit abgeführt wurden - stellte zu Beginn ein Problem dar. → Hier wurde versucht die Projektleitungen dieser anderen Projekte zu den Mitwirkungsgruppen einzuladen um eine direkte Kommunikation in Gang zu setzen.

Fact Sheet

Angewandte Methoden

x	Methode	Methode	x
	Anwaltsplanung	Open Space Konferenz	
	Aktivierende Befragung	Planspiel	
x	BürgerInnenversammlung	Planungszelle	
	Delphi-Befragung	Runder Tisch	x
	Fokusgruppen	SUP am runden Tisch	
	Internet-Partizipation	Workshop	
	Konsensus-Konferenz	Zukunftskonferenz	
	Kooperativer Diskurs	Zukunftswerkstatt	
x	Integrierte Mediation	Anderer: Ephesos Modell..	X
	Neo-Sokratischer Dialog		

Thematischer Bereich

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
	Abfallwirtschaft	Telekommunikation	
x	Dorf- und Stadtentwicklung	Tourismus und Freizeit	
	Energiewirtschaft	Umweltpolitik allgemein (z.B. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, o. ä.)	
	Gemeinwesenarbeit	Verkehr und Mobilität	x
X	Industrie, Gewerbe, Betriebe	Wasserwirtschaft	
	Kinder- und Jugendpartizipation	Wohnen und Wohnumfeldverbesserung	
	Naturraum	Anderer: .Sozialkapital	
	Regionalentwicklung	Anderer: .Nahversorgung.	

InitiatorInnen

öBB-Infrastruktur AG, öBB-Immobilienmanagement GmbH und Stadt Wien Stadtbaudirektion

Beteiligte

Dialoggruppen:

Auf Grund der Anzahl der Projektpartner und der Größe und Art des Projektes gibt es eine Vielzahl an internen und externen Dialoggruppen die angesprochen werden. Wo das möglich war, wurden diese über ihre InteressensvertreterInnen erreicht und aktiv eingebunden.

- Bezirksvorstehungen der Bezirke: 3, 4,5, 10, 11,12
- AnrainerInnen (Bürgerinitiativen, Mieter-Vereine/Gruppen, Kleingartenverein etc.)
- NutzerInnen des öffentlichen Verkehrs (Fahrgast.at, etc.)
- IndividualverkehrsteilnehmerInnen (ÖAMTC, ARBO, VCO, Argus etc.)
- Wirtschaft (Wirtschaftskammer Wien und WKW-VertreterInnen der betroffenen Bezirke, Einkaufsstraßen und Kaufleutevereine, Bestandsnehmer und Unternehmen etc.)
- ArbeitnehmerInnen (ÖBB-MitarbeiterInnen, ÖBB-Gewerkschafter, Arbeiterkammer Wien)
- Projektpartner (ÖBB-interne Firmen wie ÖBB Personenverkehr AG und Post Bus AG, Wiener Linien, Investoren etc.)
- Gebietsbetreuungs- und Agendabüros der betroffenen Bezirke
- Politik (Klubs der politischen Parteien im Rathaus)

- Verwaltung und Behörden: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Magistrate der Stadt Wien (MA5, 10, 18, 19, 21A, 21B, 28, 29, 31, 33, 41, 42, 46, 56, 68, 69), Wien Kanal und Bezirkspolizeikommanden

Weiters wurden bei der Öffentlichkeitsarbeit folgende Gruppen einbezogen:

- Nationale und internationale Fachöffentlichkeit (Eisenbahnwelt, Schule, Lehre & Forschung)
- Medien
- Allgemeine Öffentlichkeit

AuftraggeberIn

ÖBB-Infrastruktur AG, ÖBB-Immobilienmanagement GmbH und Stadt Wien Stadtbaudirektion

Kosten und Finanzierung

Die mitwirkungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit wird seitens der Projektpartner als integrativer Teil des Projektes gesehen und ist daher Teil der Projektbudgets. Eine zahlenmäßige Abgrenzung von anderen Kommunikationsmaßnahmen ist nicht möglich.

Prozessbegleitung und -beratung

Kienast&Kienast GmbH

Räumliches Umfeld

Gemeinde Wien

Zeitplan

Der Prozess begann 2006 und ist derzeit noch im Laufen.
Der Abschluss des Bauprojekts ist für 2015 geplant.

Publikationen zu diesem Verfahren

Kienast, Günther; Erber, Werner: Das Ephesosmodell. Ein Kommunikationsmodell zur Bürgermitarbeit während des UVP-Verfahrens, Retz 1995
Kienast, Günther: Mit den Betroffenen/Impulse zur praktischen Zusammenarbeit mit Bürgerinitiativen, Wien, 1988, S 82.

Angaben zur Person, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellt:

Vorname: Alexandra	Familienname: Kastner, Mag.	
Beruflicher Hintergrund: Öffentlichkeitsarbeit, Projektmarketing		
Institution: ÖBB-Infrastruktur AG		
Position: Projektkommunikation und Marketing Hauptbahnhof Wien		
Straße: Vivenotgasse 10		
PLZ: 1120	Ort: Wien	Land: Österreich
Telefon: 01 93000 33617		
e-mail: alexandra.kastner@oebb.at		
website: www.hauptbahnhof-wien.at		
Rolle im beschriebenen Verfahren: begleitende Projektkommunikation		
Bereit für Detailauskünfte: ja		

Fotos

